

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fair Trade-Kriterien und wirtschaftliche Partnerschaft

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VI.12

Außenhandel und Weltwirtschaft

Fair Trade-Kriterien und wirtschaftliche Partnerschaft – Was spricht für und gegen fairen Handel?

Nach einer Idee von Thomas Koch



© RAABE 2022

© Colours-Pic/Adobe Stock

Fairer Handel beruht auf einer wirtschaftlichen Partnerschaft der Gleichberechtigung. Nach dieser Unterrichtseinheit kennt Ihre Klasse verschiedene Siegel, Fair Trade-Kriterien und die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. In einer Talkshow zum Fairen Handel schulen die Lernenden ihre Handlungskompetenz und erörtern Kritik dem Konzept und der Umsetzung des fairen Handels.

KOMPETENZPROFIL



Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	eigenes Konsumverhalten beschreiben und analysieren; die Nachhaltigkeitsziele der UN kennen; unterschiedliche Interessen im Spannungsfeld Ökonomie und Soziales bewerten
Thematische Bereiche:	Fairer Handel, Arbeit, soziale Gerechtigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung
Medien:	Texte, Bilder, Diagramm, LearningApp

Fachliche Hinweise

Warum wir das Thema behandeln

Für viele ist das Anthropozän, das Erdzeitalter des Menschen, angebrochen. Der Mensch beeinflusst und verändert die globalen Umweltfaktoren wie nie zuvor und die Welt ist zunehmend vernetzt. Das birgt viele Chancen, aber auch genauso viele Risiken – dies zeigt auch die Corona-Krise. Die hochgradig vernetzte Welt verfügt über keine politische Ordnung, die sich für Demokratie, Sicherheit und Wohlstand aller Menschen einsetzen könnte. Vielmehr zeichnet sich in vielen Staaten eine Rückkehr zur alten Nationalstaatlichkeit ab, die jedoch nicht in der Lage ist, die globalen Herausforderungen zu lösen.

Damit sind Menschen weltweit mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert: Klimawandel, Verknappung natürlicher Ressourcen, Abnahme der Biodiversität, Armut, Beschränkung von Menschenrechten, Krieg und Terrorismus, Risiken im Finanz- und Wirtschaftssystem, weltweite Migrationsbewegungen und Pandemien. Die globalen Probleme bewegen sich auf politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Ebenen, die miteinander verwoben sind.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Der faire Handel

Der faire Handel beruht auf einer wirtschaftlichen Partnerschaft der Gleichberechtigung. Im Gegensatz zum konventionellen Handel, der auf Gewinnmaximierung und Kostenreduktion beruht, zahlen Fairtrade-Organisationen den Produzierenden einen festen und existenzsichernden Preis für ihre Produkte. Dies bedeutet, dass eine Kleinbauernfamilie davon leben kann und gleichzeitig zukunftsfähig aufgestellt ist, da die Preise über einen längeren Zeitraum festgeschrieben sind und damit nicht den Schwankungen des Weltmarkts unterliegen. Auf der anderen Seite bedeutet dies natürlich, dass solche Produkte hier bei uns, in den westlichen Staaten, teurer angeboten werden müssen, damit diese Preisspanne auch gegenfinanziert wird.

Allerdings ist es nicht einfach, in eine Fairtrade-Beziehung aufgenommen zu werden. So haben sich Fairtrade-Organisationen Standards gesetzt, die ein Betrieb einhalten muss, um aufgenommen zu werden. Hierfür gibt es, anders als für die Bezeichnung „bio“, keine gesetzlichen Vorgaben. Allerdings gibt es mehrere Vereinigungen (die bekanntesten sind die Fairtrade Labelling Organizations International, kurz FLO, und die World Fair Trade Organization, kurz WFTO), die für das Aufstellen und die Einhaltung dieser Standards durch regelmäßige Kontrollen verantwortlich sind. In Deutschland selbst gibt es noch die Konvention der Weltläden. Wie genau und effektiv die Standards allerdings kontrolliert werden, kann schlecht beurteilt werden. Kritik an mangelnder Kontrolle der Standards gibt es immer wieder (s. Sachtext M 6 „Wie fair ist der faire Handel?“).

Schaut man sich die Standards der einzelnen Vereinigungen an, so kann man Parallelen feststellen. Grundsätzlich lassen sich diese in drei Bereiche unterteilen: soziale, ökonomische und ökologische Standards. Unter soziale Standards fallen Aspekte wie die Organisation der Fairtrade-Betriebe in demokratischen Gemeinschaften, die Förderung gewerkschaftlicher Organisation, geregelte Arbeitsbedingungen, das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit und ein grundsätzliches Diskriminierungsverbot. Unter den ökologischen Standards findet man grundsätzliche Anreize für einen ressourcenschonenden Anbau; dieser sollte umweltschonend erfolgen und auf gefährliche Pestizide sowie gentechnisch verändertes Saatgut verzichten. Für einen Bioanbau wird zudem ein Bioaufschlag gezahlt. Und schließlich umfassen die ökonomischen Standards vor allem die Bezahlung von Fair-Trade-Mindestpreisen und Fair-Trade-Prämien. Darüber hinaus sind auch Vorfinanzierungs-

delle möglich, um bestimmte Projekte, die der Einhaltung oder Erweiterung der Standards dienen, umsetzen zu können. Von Beginn an werden diese Handelsbeziehungen transparent gestaltet. Bis in die 1970er-Jahre führte der faire Handel ein absolutes Nischendasein und galt eher als direkte Hilfe für die Länder des globalen Südens. Erst mit dem Aufkommen der Protest- und dann der Friedensbewegung etablierte sich der faire Handel als Handelskonzept. In der Bundesrepublik kam es zur Gründung der ersten Weltläden und erste Fairtrade-Organisationen wie El Puente und GEPA entstanden. Das Sortiment war allerdings noch sehr begrenzt und umfasste Kaffee, Textil- und Kunsthandwerkprodukte. Aufgrund dieser Entstehungsgeschichte war der Kundenkreis sehr begrenzt. Dies lässt sich auch an den Umsatzzahlen ablesen, die zwar stetig stiegen, sich aber insgesamt auf einem niedrigen Niveau bewegten. Erst im beginnenden 21. Jahrhundert kam es zu einem Umdenken und Aspekte der Nachhaltigkeit sind nun einem immer größer werdenden Kundenkreis wichtig. Gleichzeitig konnten sowohl die Produktpalette als auch die Absatzwege erweitert werden. Der Absatz erfolgt zwar immer noch zum größten Teil über Weltläden, aber immer mehr wird über den Einzelhandel, Bioläden oder den Onlinehandel verkauft. Gerade der Einzelhandel reagierte auf die gesteigerte Nachfrage und nahm mehr Produkte in sein Sortiment auf. Auch die Produktpalette wurde erweitert: Gab es in den Anfangsjahren fast ausschließlich Kaffee und Kunsthandwerkprodukte, so sind heute nahezu alle Verbrauchsgüter auch als fair gehandelte Produkte zu kaufen. So steigerte der faire Handel seinen Umsatz in Deutschland bis 2019 auf über 2 Mrd. Euro. Allein innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich der Umsatz von fair gehandelten Produkten verdoppelt. Im Vergleich zu den Umsatzzahlen des größten deutschen Lebensmittelhändlers relativiert sich diese Zahl allerdings: Edeka erzielte im Jahr 2019 einen Umsatz von fast 56 Mrd. Euro.

Der faire Handel als eine Säule globaler Nachhaltigkeit

Der faire Handel stellt auch eine Säule nachhaltiger Entwicklung dar. Mit der 2015 beschlossenen Agenda 2030 setzten die Staaten der Vereinten Nationen ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit. Konkretisiert wurde der Beschluss in 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung mit dem übergeordneten Leitbild, ein gutes Leben für alle Menschen auf der Welt zu ermöglichen. Als internationale Vergleichsgrößen sollen nun nicht mehr Daten wie das Bruttosozial- oder Bruttoinlandsprodukt erhalten, sondern der Stand der Länder in der Umsetzung der aufgestellten 17 Ziele. Um den jeweiligen Entwicklungsstand ermitteln zu können, wurden 169 Kriterien zur Überprüfung aufgestellt. Die meisten der 17 Ziele sind direkt mit dem fairen Handel verbunden.

Über die Zahlung fester und existenzsichernder Preise sowie über die Bezahlung von Prämien für bestimmte Entwicklungen sind für kleine Landwirtschaftsbetriebe Maßnahmen zum Klimaschutz, zum Schutz der Gewässer oder des Bodens überhaupt erst möglich. Bestimmte Fairtrade-Anbieter zahlen ihren Produzierenden zusätzliche Prämien für einen biologischen Anbau ihrer Produkte, denn ein solcher Umstieg ist mit vielen zusätzlichen Kosten verbunden. Mit einer Veränderung der Anbauweise sind wiederum Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes umsetzbar. Insofern sind alle Aspekte zur Erreichung dieser Ziele miteinander vernetzt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Aufbau der Reihe

Für die Bearbeitung des Materials sollten fünf Stunden eingeplant werden. Sollten Aktionen zum fairen Handel (siehe Zusatzmaterial ZM 1) geplant werden, erweitert sich der Zeitbedarf entsprechend.

Als Einstieg wird in M 1 Vorwissen aktiviert und die Lernenden werden in den Arbeits- und Denkprozess einbezogen. Außerdem geht es um das Marktprinzip des fairen Handels, seine Einordnung

in das Prinzip der Nachhaltigkeit im Rahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele sowie die Bewertung seines Potenzials (M 2 und M 3). Die Erarbeitung anhand von Sachtexten erfolgt zum Teil als Partnerpuzzle und Lerntempoduett.

In der vierten Stunde werden Argumente für und gegen den fairen Handel in Form einer Talkshow aufgezeigt und diskutiert (M 4).

In Stunde vier werden anhand des Beispiels der Fußballproduktion in Pakistan Aspekte des konventionellen und des fairen Handels noch einmal aufgegriffen und in einem Strukturdiagramm beispielhaft umgesetzt (M 5).

In der abschließenden Stunde setzen sich die Lernenden kritisch mit dem fairen Handel auseinander (M 6). Das optionale Zusatzmaterial ZM 1 eröffnet die Möglichkeit, eine Aktion zum fairen Handel umzusetzen.

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Grundaspekte und Grundbegriffe der Globalisierung sowie von Arbeit und Marktgeschehen sollten vorab thematisiert werden, damit einzelne Begriffe und Modelle zum Marktgeschehen bei den Schülerinnen und Schülern nicht zu viele Fragen aufwerfen. Auch marktpolitische Aspekte der Preisbildung sollten den Lernenden vertraut sein, sodass sie schnell den Preisunterschied zwischen konventionell und fair gehandelten Produkten erläutern können. Vorteilhaft sind darüber hinaus Erfahrungen im Umgang mit kooperativen Lernformen.

Tipps zur Differenzierung

Kooperative Lernformen eignen sich hervorragend zur Differenzierung. Die hier eingesetzten Formen – Lerntempoduett und Partnerpuzzle sowie Strukturdiagramm und Talkshow – sind in erster Linie Varianten der Partner- oder Gruppenarbeit. Beim Lerntempoduett finden sich tendenziell die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler zusammen.

Darüber hinaus gibt es bei den meisten Materialien eine quantitative Differenzierung. Zusätzliche Aufgaben ermöglichen eine Vertiefung. Dabei können die Aufgaben zu M 3 auch online über LearningApps selbstständig durchgeführt werden.

Zusätzlich bietet sich bei der Durchführung einer Aktion zum fairen Handel eine projektorientierte oder direkte Projektarbeit an. Diese offene Form der Arbeit bringt eine Vielzahl an Differenzierungsmöglichkeiten mit sich.

Weiterführende Medien

- ▶ **Corleis, Frank (Hg.):** *Fair Trade Botschafter. Fairer Handel als Lernfeld in der Schule. Hintergrundinformationen, Unterrichtstipps und Arbeitsblätter zu den Themen Globalisierung, Fairer Handel, Marketing und Partizipation in nachhaltigen Schülerfirmen.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2017.

Eine umfangreiche Darstellung von Möglichkeiten, fairen Handel in der Schule zu thematisieren.

- ▶ **Engagement Global (Hg.):** *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2., akt. u. erw. Auflage.* Berlin: Cornelsen, 2016.

Ein Standardwerk zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

- ▶ **Forum Fairer Handel e. V. (Hg.):** *Factsheet. Der Faire Handel in Deutschland. Zahlen, Entwicklungen und Trends für das Geschäftsjahr 2013.* Berlin: Forum Fairer Handel e. V., 2014
- Die Darstellung enthält einen umfangreichen Überblick über den fairen Handel in Zahlen, Tabellen und Grafiken.

- ▶ **Forum Fairer Handel e. V. (Hg.): 100 % Fair. Der Faire Handel in Deutschland. Grundsätze. Wirkungen. Akteure. 4. Aufl. Berlin: Forum Fairer Handel e. V., 2016.**
Diese Darstellung enthält neben Zahlen auch einen Überblick über die Agierenden und zeigt Perspektiven auf.
- ▶ **Hauff, Michael von/Claus, Katja: Fair Trade. Ein Konzept nachhaltigen Handels. Studienausgabe. 3. Aufl. Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft, 2018.**
Eine umfangreiche Darstellung des fairen Handels aus wissenschaftlicher Sicht.
- ▶ <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/ueber-fairtrade-deutschland>
Die Seite von Fairtrade Deutschland präsentiert einen umfangreichen Einblick in den fairen Handel.
- ▶ <https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik>
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit bietet eine Seite mit vielfältigen Informationen über den fairen Handel.
[letzter Abruf 11.02.2022]

Erklärung zu den Symbolen

	Tauchen diese Symbole auf, sind die Materialien differenziert. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.
	Dieses Symbol markiert, dass etwas ausgeschnitten werden soll.
	Dieses Symbol markiert geforderte Internetrecherche.
	Dieses Symbol markiert Aufgaben, bei denen die Lernenden ein Smartphone nutzen sollen/können.
	Dieses Symbol markiert LearningApps.
	Dieses Symbol markiert Zusatzmaterialien, die sich auf der mitgelieferten CD befinden.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Produktsiegel und Definition „Fairer Handel“

M 1 Was bedeuten die verschiedenen Produktsiegel?

M 2 Was heißt eigentlich „fair“?

M 3 Fairer Handel und Nachhaltigkeit

Kompetenzen: Die Lernenden erarbeiten durch eigene Recherche die Bedeutung von Produktsiegeln. Sie vergleichen fairen mit konventionellem Handel und kennen die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN.

Benötigt: digitales Endgerät mit Internetzugang



3. Stunde

Thema: Zukunftsmodell fairer Handel?

M 4a Zukunftsmodell fairer Handel? – Talkshow

M 4b Beobachtungsbogen für die Talkshow

Kompetenzen: Die Lernenden kennen Argumente für und gegen fairen Handel.

4. Stunde

Thema: Das Beispiel der Fußballproduktion

M 5 Die Produktion von Fußbällen – Konventionell oder fair?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler wenden die Kriterien des fairen Handels auf die Produktion von Fußbällen an.

Benötigt: digitales Endgerät mit Internetzugang

5. Stunde

Thema: Wie fair ist der faire Handel?

M 6 Wie fair ist der faire Handel?

ZM 1 Ein Partnerprojekt unterstützen

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren ihre Einstellung zu fairem Handel.

Benötigt: digitales Endgerät mit Internetzugang



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fair Trade-Kriterien und wirtschaftliche Partnerschaft

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

